

Feuer machen

Feuer wärmt, Feuer nährt, Feuer spendet Licht. Gleichzeitig ist Feuer gefährlich und kann zerstören. Feuer zieht Menschen in seinen Bann. Feuer ist ein Archetyp – seit Menschengedenken sind Mensch und Feuer miteinander verbunden. Die vielen Redensarten zu Feuer zeugen davon. Die meisten von uns erleben Feuer an einem gemütlichen Grillabend oder vor einem Cheminee. Wie macht man aber Feuer, wenn man Draussen, irgendwo in der Natur, ist und keine Hilfsmittel dabei sind.

entflammen kurz&bündig

Aufbau

Einen Kegel bauen (Tippi-Aufbau). Zuerst wird der Zunder positioniert. Dann das Anzündholz sorgfältig ansichten zu einem Kegel aus bleistiftlangen Stöckchen. Ideal für Start sind zwei Stöckchen mit Gabel an der Spitze zum einhacken. Dann längeres Anzündholzaufschichten. Etwa Daumendick und 30 cm lang. Stapel auf einer Seite offenlassen – es braucht Zugang zum Anzünden.

Feuer anzünden

Alle Materialien müssen bereit liegen, damit man das Feuer nicht verlassen muss resp. alles zur Hand hat. (Bei Wind) vor Feuer knien – Körper bietet nun Windschutz. Streichholz nach unten in Richtung Zunder streichen – nicht nach oben, weg vom Zunder. Vorrat von gutem Zunder bereithalten. Hohle Hand schützt die Flamme.

Feuer löschen

Feuer ist unberechenbar und kann grossen Schaden anrichten. Deshalb ist das Feuer stets zu kontrollieren und gegebenenfalls einzudämmen oder zu löschen. Grundsatz: Camp nie verlassen ohne Feuer gelöscht und gesichert zu haben. Ideal: Feuer ausbrennen lassen und wieder abbauen.

Brandgefahr

Kein Feuer bei Feuerverbot! Oder extrem trockenen Wetter.
Steine halten Feuer in Schach – Steinwall schützt das Umfeld des Feuers.
Alles brennbare Material (Nadel, Laub, Toldholz) von Feuer nur so gross wie notwendig halten. Funkenflug beachten (bei starkem Wind sein lassen oder Windschutz bauen oder geschützte Stelle suchen).
Topf mit Wasser neben Feuerstelle.
Ersticken mit Sand, Erde und Wasser.

Feuer fotografieren

Fotografie mit und am Feuer lebt vom warmen Licht des Feuers. Und von Licht und Schatten d.h. Hellig- und Dunkelheit. Und genau das macht das Fotografieren anspruchsvoll. Flammen sind hell, manchmal richtig grell. In der Nacht ist die Umgebung aber dunkel. Die Herausforderung ist nun dieser Kontrast von Helligkeit und Dunkelheit.

Arbeite mit dem manuellen Modus der Kamera. Wähle eine grosse Blende d.h. z.B. 1.8 und eine Verschlusszeit von minimal 1/100 Sekunde. Mit der Belichtungskorrektur kann Helligkeit und Dunkelheit angepasst werden. Mache dazu verschiedene Aufnahmen und prüfe das Resultat und korrigiere entsprechend, bis die Einstellungen stimmen.
00. Nur so können kleinste Bewegungen eingefroren werden.